Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 4

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zürich, den 23. April 1898.

Der Plutenschauer einer ersten Liebe überdauert den Frost mancher langen Che. Wodensorna:

Verbandswesen.

Der Centralvorstand des Someizerifden Bieglervereins hat beschlossen, den diesjährigen Zieglertag im Monat Juli im freundlichen Baben abzuhalten und am zweiten Tage bas elet=

trifche Wert in Rheinfelben zu befuchen, bas 16,800 Pferdefrafte Itefern foll.

HERYXYEM TILE

Schweizerischer Schreinermei. fterverein. Der Central-Borftanb persammelt fich Sonntag ben 24. April in Burich. Er wird unter anderm Beichluß faffen über ben Fragebogen bes Schweizerischen Be= merbevereins betreffend obligatorifche Berufsgenoffenschaften und bie Berichterftattung betreffend bie obligatorifchen Lehrlingsprüfungen entgegennehmen.

Gewerbeverband Zürich. Die "N. 3. 3." schreibt: Gine logifche Folge ber Arbeiterorganifationen find bie Meisterorganisationen. In Burich, wo sich erstere in einer Weise geltend machen, welche über bas Mag beffen hinausgeht, mas die eigentlichsten Arbeiterintereffen berührt, ist es begreiflich, daß auch die Meister sich zusammenthun.

um ihrem Stande größeren Salt zu geben. Der Bemerbe= verband ber Stadt Burich befteht aus 22 Berufsfektionen mit 1180 Meiftern und gablt überdies noch über 200 Gingel= mitglieder. Das repräsentiert einen nicht zu unterschätzenden Fatior in Berufsfragen, wenn nämlich die Meiftersettionen in übereinstimmender Weise und von einem thatkräftigen Borstande geleitet auf das gleiche Ziel lossteuern. Der Bericht legt Zeugnis bavon ab, daß im abgelaufenen Jahr ein frischer Arbeitsgeift in biefen Rreisen geberricht bat. Bu einem Rampfe mit den Arbeitern tam es nie, wohl aber find mehrere ber behandelten Materien zumeist infolge öffentlicher Anstrengungen der sozialiftischen Arbeiterpartei auf die Trattanbenlifte bes Meifterverbandes gekommen. Daneben waren es Fragen ber ftabtifden Bermaltung, wie die Motorenfrage, bie Differeng zwischen ben Metgermeiftern und bem Befundheitsamt, und Fragen fantonaler Befetgebung (Unlauterer Wettbewerb, Schaffung von Berufsrichtern, Bublikation fruchtlos ausgeschätter Schuldner, hypothekarische Sicher= ftellung ber Bauhandwerker u. f. m.). Auf eidgenöffischem Boden hat ber Bewerbeverband als Glied bes ichweizerischen Gewerbevereins beffen Bestrebungen fich angeschloffen; die behandelten Materien beschlugen: Lebensmittelgesetzgebung, Gewerbeartitel, Submissionswesen, Unfall- und Rrantenverficherung, Bostbegleitabreffen.

Bu all bem tritt bas umfangreiche Lehrlingsprüfungs= wefen hingu. Es barf ben Mannern, welche biefen großen Aufgaben thre Zeit und Kräfte in so uneigennütiger Weise widmen, volle Anerkennung gezollt werben. Diefe Aufopferung wird nicht nur für ben Gewerbeftand, fonbern

auch für ben Staat gute Früchte zeitigen. — Die Grenzen bes gewerblichen und bes politischen Gebietes laffen fich nicht icharf ausscheiben und bie Intereffen beg Bewerbeftandes muffen oft auf politischem Boben verfochten werben. So werben die politischen Parteien benn in Zukunft auch mit einer wohlorganifierten Bertretung bes Handwerkes und Rleingewerbes zu rechnen haben, wie fie bisher mit ber Arbeiterorganisation gu rechnen hatten. Die erftere wird fich zu ftaatserhaltenden Bringipien bekennen und insofern tann fie allen politischen Parteien mit Ausnahme ber fozialiftischen nur willtommen fein.

Holzwarenartikel.

Unter ben verschiebenartigften Benennungen, wie: Drech &lerwaren, Geräte, ober Rurzwaren überhaupt werden alljährlich für hohe Summen vom Auslande in bie Schweiz eingeführt, wovon wenigstens ein fehr großer Bruchteil von geringerer Preismurbigfeit ift, als wie burchgehends in der Schweiz gearbeitet wird. Somit burften hier in ber Schweiz diese Waren wenigstens ebensogut produziert werben fonnen. Jawohl! fagt man gewöhnlich, "wenn's die Raufleute uns auch abkauften "

Es ift leiber nur zu mahr, daß bei vielen unferer Rauf-Tente auf ben fo gerne im Mund geführten Patriotismus, ober auch nur auf ben guten Willen, bas einheimische Gewerbe zu unterftüten, nicht zu bauen ift, obwohl es boch ganz in ihrem Intereffe liegt, mitzuhelfen, den inländischen Gewerbestand lebensfähig und somit auch tauffähig zu er= halten. Allein nicht allen Raufleuten und Ronfumenten fehlt es an Patriotismus. Es ift besonders bei ben Rauf-Teuten gewöhnlich mehr bas mangelhafte Vertrauen in bie Lieferfähigkeit ber inländischen Beschäfte, bie gewöhnlich ber Spezialprobuttion noch nicht recht zugethan find. Und boch ift es immer mehr bas Spezialifieren, welches bas handwert besonders auch neben ber Rundenarbeit als lebensfähig erhalten fann. Das ifi's alfo hauptfächlich, was die Kaufleute abhält, ihren Bedarf im Inlande zu beden.

Bei einigem guten Billen aber burfte bie Lieferfähigkeit Leichter zu erreichen sein als Mancher meint und somit auch bas nötige Bertrauen einkehren. Es ift auch nicht, bag in ber Schweiz die einschlägigen Beschäfte im allgemeinen fo mangelhaft eingerichtet feien. Auch gubem beffert es hierin zusehends. Somit liegt ber Hauptfehler wohl mehr in ber Planlofigfeit, ober mit andern Worten, im Mangel einer ersprieglichen Organisation unter ben einschlägigen Brobuzenten. Diefer Mangel aber rührt wohl hauptfächlich von bem fo tief eingewurzelten Rrebsübel ber, an bem ftets jeder auch ficher icheinenbe Erfolg icheitert. Es ift bas ber bekannte Reib, ber Mangel an Soltbarttätsgefühl unb aufrichtiger Kollegialität. Man soll einmal ernftlich mit diesem Uebel brechen und wenn fich hiezu erft auch nur wenige zusammenfinden und diese unter fich eine Art Interessengemeinschaft bilden, so kann diesen ganz ficher geholfen werben. In bem herrichenben Schlendrian aber, wo jeder aller Kraft und Macht los, ifoliert ift, und alle einander als Konkurrenten beneiden und befehden, kann ficherlich keiner feine Rechnung finden.

Wie sollte solch' eine rettende Organisation gestaltet sein? Wenn also erft auch nur wenige geeignete Inhaber einschlägiger Geschäfte sich zusammenthun, kann ber Anfang gemacht und für ein entwicklungefähiges Arrangement ber Grund gelegt werben. Jeber Beteiligte fagt im Berhältnis ber momentanen Leiftung@fahigteit entsprechend, ob er mit 1, 2 ober 3 Spezialartifeln und welchen, fich zu beteiligen wünsche. An Hand von Mustern und Offerten (Preisangabe per 100 und 1000 Stud') wird erft eine einlägliche Unterhandlung mit geeigneten Raufleuten bas Rabere realifieren. Begenüber ben Raufleuten wird man aber nur mit

ftreng verbindlichen Verpflichtungen imponieren. Um biefe unerbittlichen Berpflichtungen ben beteiligten Rollegen leichter ju machen, wird fofort auch mit einschlägigen, auf der Sohe der heutigen Technik basierenden Holzmanufakturgeschäften über Lieferung zugeschnittenen und event. auch weiter borgearbeiteten Bestandteilen unterhandelt. Desgleichen auch mit andern Lieferanten ber Metall= 2c. Branchen, fowie auch endlich mit Raufleuten für Bezüge bon genau zugefchnittenen überfeeischen Solzern. Beim inlandifchen Bedarfe allein tann man nicht fteben bleiben und thut man gut, fobald bie Lieferfähigkeit nun einmal zur Thatsache geworden, gang besonderes Gewicht auf den Export unserer Gr= zeugniffe zu legen.

So etwa ungefähr tann eine Organisation geschaffen werben, welche huben und drüben Bertrauen erwedt, und auf Brund verbindlicher Lieferungs-Berträge eine Leiftung &fähigkeit und Rendite fichert, mit ber ficherlich auch auszukommen ift. Wer fich ben so gewaltig veränderten Berhältniffen der Jetizeit richtig anzupassen versteht, wird auch heute noch seine Rechnung finden. Bas bem Ginzelnen zur Unmöglichkeit geworden, bas vermag eine zeitgemäße

Organisation - bie Bereinigung.

Schlieglich barf nicht überfeben werben, bag ein folches Beginnen, wenn es zur Blute und gedeihlicher Entwicklung gelangen foll - eines geiftigen Binbemittels, eines Organes bedarf. Das aber ift erfahrungsgemäß berjenige Bunkt man barf fagen die "Falle" — in ber schon fo manch gutgemeinte Beftrebung erbarmlich ju grunde ging. Auch hier wird bas Richtigfte fein: ben beftehenben Berhältniffen soweit fie gutreffend find - sich bestmöglich anzuschließen. An Gelegenheit fehlt's ba nicht. So z. B. die "Schweiz. handwerkerzeitung" ift befonders in gutreffenden Gewerbefreisen verbreitet. Der nämliche Berleger gibt auch ein gutreffendes Fachblatt "Das Solz" heraus und fogar noch ein brittes Blatt, das als Berbindungsbrude zur Raufmannswelt geeignet fein burfte. Da follte fich was erfpriegliches bereinbaren laffen.

Mit biefer Anregung grundfatlich einig gehende Intereffenten find erfucht, fich melben gu wollen bei A. Behrig-Liechti in Burich.

Antinonnin.

Bor furgem find von Seiten ber herren Professoren barg und von Miller hochintereffante vergleichende Berfuche gwiichen Antinonnin, Mycelicib und picrinfaurem Natrium unternommen worden. Die Berfuche murben angeftellt mit Benicillium glaucum und Mucor nigricans, ben gewöhnlichen Schimmelpilgen und zwar in folgender Beise:

Frifches Weißbrod wurde in 300 com großen Erlenmeperflaschen mit einer Antinonnin= bezw. Mycelicib= bezw. Natriumpicrinat-Lösung übergoffen, 1/4 Stunde lang ftehen gelaffen, bann bie nicht aufgesaugte Fluffigfeit entfernt und bas fo impragnierte Brot mit ben Sporen ber obenermahnten Bilge fcmach beftreut. Die mit Wattepfropfen versehenen Flaschen ließ man bei Zimmertemperatur 8-14 Tage lang ftehen.

> Graebnis: a) Antinonnin.

- 1. Beig gefättigte Lofung teine Begetation.
- 2. Mit ber gleichen Menge Baffer verbunnt feine Begetation.
- 3. 2,5 % Sösung teine Begetation. 4. 1,25 % Sösung teine Begetation.
- 5. 0,6 % Sösung 6. 0,3 % " fparliche, langfam fich entwidelnbe Begetation.
 - b) Mycelicid.
- 1. Beiß gefättigte Lösung nach 10 Tagen schwache, nach 14 Tagen fraftigere Begetation.
- 2. Mit ber gleichen Menge Baffer berdunt ziemlich fräftigere Begetation.